

Arbeitsschwerpunkt Israel/ Palästina



Der israelisch-palästinensische Gedenktag erinnert alle daran, dass Krieg kein vorherbestimmtes Schicksal ist, sondern allein eine menschliche Entscheidung.

Die gemeinsame Zeremonie soll auf beiden Seiten Hoffnung säen und die Kriege beenden, die das Leben unserer geliebten Angehörigen gefordert haben.

Der israelisch-palästinensische Gedenktag erinnert alle daran, dass Krieg kein vorherbestimmtes Schicksal, sondern eine menschliche Entscheidung ist. Die Zeremonie findet jedes Jahr am Vorabend des Gedenktages für gefallene israelische Soldaten und Terroropfer statt. Initiiert wurde sie von Buma Inbar, deren Sohn 1995 im Libanon getötet wurde, und anderen Friedensaktivisten zusammen mit der Bewegung „Combatants For Peace“ (CFP). Seit einigen Jahren beteiligt sich die Parents Circle- Families Forum (PCFF) an der Organisation und Durchführung der Veranstaltung, die mittlerweile in enger Zusammenarbeit mit der CFP-Bewegung stattfindet.

Seit der ersten Gedenkfeier im Jahr 2006 ist die Zahl der Teilnehmenden stetig gestiegen und zählt heute Tausende – israelische und palästinensische Hinterbliebene. Die Entscheidung, die Veranstaltung am selben Tag wie den israelischen Gedenktag abzuhalten, soll beiden Seiten eine Botschaft übermitteln: Sie sollen den gemeinsamen Schmerz und die gemeinsame Hoffnung anerkennen und versuchen, weitere Opfer vor diesem Schicksal zu bewahren.

Im Laufe der Jahre zählten zu den Gästen führende Intellektuelle, darunter der Musiker Yoni Rechter, der Israel-Preisträger Professor Yehuda (Judd) Ne'eman, die Sänger Alon Olearchik, Achinoam Nini und Mira Awad, Professorin Eva Illouz, der Journalist Eliezer Yaari, Dr. Amal Abu Said, der Autor David Grossman, der Autor und Arzt Sami Shalom Shitrit, Richard Gere, Mubarak Awad und andere. Die Veranstaltung erfreut sich zunehmender Medienpräsenz. In den letzten Jahren sahen wir uns mit Demonstrationen und Versuchen rechtsextremer Politiker und anderer Personen konfrontiert, die Veranstaltung zu verhindern.

Das Leben aller Menschen mit Bezug zu Israel und Palästina wird sich seit dem 7. Oktober 2023 für immer verändert haben. Zehntausende Menschenleben wurden ausgelöscht, Familien auseinandergerissen, Kinder traumatisiert. Umso wichtiger ist es jetzt, dass wir füreinander da sind, um zu trauern und uns zu erinnern. Im Jahr 2024 stellten wir die Geschichten von Kindern in den Mittelpunkt der Gedenkfeier, deren einziges „Verbrechen“ darin bestand, palästinensisch oder israelisch geboren zu sein. Wie wird die Zukunft der nächsten Generation aussehen? Wie können wir inmitten so vieler Tragödien Hoffnung schenken?

Internetübersetzung von [parents circle memorial ceremony](#)

Hier die Links zu den Organisationen:

[Parents Circle - Families Forum](#) [Combatants for Peace](#)

Herzliche Einladung zur Liveübertragung der Gedenkfeier. Näheres unter Terminen.

Arbeitsschwerpunkt Aktive Gewaltfreiheit

dialogRÄUME - Aktion der Kommission Aktive Gewaltfreiheit

Häufig werden bei kontroversen Themen festgefahrene Positionen ausgetauscht, mit dem Ziel zu überzeugen. Was passiert, wenn eigene Sichtweisen nicht im Vordergrund stehen, sondern durch aktives Zuhören das Verstehen und Kennenlernen der anderen?

Eine [Arbeitshilfe dialogRÄUME](#) der Kommission Aktive Gewaltfreiheit möchte Interessierte unterstützen, **dialogRÄUME** vorzubereiten und durchzuführen.

Auf unserer Diözesanversammlung werden wir diese Methode kennenlernen. Näheres siehe unter Termin.

Safe the date

Die Kommission Aktive Gewaltfreiheit wird auch in diesem Jahr wieder ein Seminarwochenende anbieten. Es findet vom 06.-08.11.2026 in Bonn statt.

In diesem Jahr hat das Seminarwochenende den Arbeitstitel „Aktive Gewaltfreiheit in Zeiten von Unfrieden und Krieg – Eine Illusion?!“ Soziale Verteidigung als Weg zwischen Passivität und militärischer Gewalt ist der Leitfaden.

Aktuelles, Termine und Veranstaltungen aus dem Diözesanverband

Sonntag 12.04.2026, 9.30 – 16.00 Uhr

pax christi Diözesanversammlung Essen 2026

Kath. Kirchengemeinde Liebfrauen, Hattinger Str. 814a, 44879 Bochum-Linden
Weitere Information hier: [Diözesanversammlung 2026](#)

Montag, 20. April 2026, 19:00 Uhr,

Kino Endstation im Bahnhof Bochum-Langendreer, Wallbaumweg 108, 44894 Bochum

The 21st Israeli-Palestinian Joint Memorial Day Ceremony Israelis und Palästinenser*innen gedenken der Opfer

Die „Combatants for Peace“ und das „Parents Circle - Familienforum“ laden zur 21. gemeinsamen israelisch-palästinensischen Gedenkfeier ein. Die diesjährige Zeremonie wird am 20. April 2026 um 19:30 Uhr deutscher Zeit in Jerusalem stattfinden. pax christi Ruhrgebiet lädt zur Liveübertragung der Zeremonie ins Kino Endstation nach Bochum ein.

19:00 Uhr	Begrüßung, Einführung zur Geschichte des Gedenkens, Vorstellen der israelisch-palästinensischen Organisationen und kurzen Bericht zur aktuellen Lage in der Region
19:30 Uhr	Israelisch- Palästinensische Gedenkzeremonie (in hebräisch und arabisch mit englischen Untertiteln)
20:30 Uhr	Schilderung von Eindrücken durch die Teilnehmenden
21:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Der Eintritt ist frei, um Spenden für die beiden israelisch-palästinensischen Organisationen wird gebeten.

Yom Hazikaron, der israelische Gedenktag, ist ein feierlicher Tag, an dem die Israelis der Menschen gedenken, die sie in den Jahren des Krieges und der Gewalt verloren haben. Dabei wird die palästinensische Perspektive ausgeblendet. Die gemeinsame Gedenkfeier, Israeli-Palestinian Joint Memorial Day Ceremony verändert dieses Narrativ, indem sie Palästinenser*innen in die israelische Gedenkfeier einbezieht.

Bitte nachfolgende Termin vormerken:

14.06.2026 Kurzroute, Ort und Zeit noch offen

22.08.2026 Frieden(s)gestalten – Gottesdienst, Nikolaus von Flüe, Bochum

15.11.2026 Frieden(s)gestalten – Gottesdienst, Pax Christi, Essen-Bergerhausen

Verbot der AfD!

Diese Forderung zieht gerade durch die Lande und entfacht (glücklicherweise) heftige Debatten über den Umgang mit der AfD. Auch bei uns im Vorstand, als an uns die Frage herangetragen wurde, ob wir bei den Erstunterzeichner*innen mitmachen. Auch wir wissen, dass durch die Kampagne das Märtyrerpotential der AfD gesteigert wird. Dahin zieht sie sich ja ohnehin gern zurück. Auch wir wissen, dass wir damit die Anhänger*innen der AfD überwiegend nicht überzeugen können. Wir erreichen sie aber auch sonst nicht. Aber wir unterstützen sie zumindest nicht mehr mit unseren Steuergeldern. Und Höcke kann nicht mehr öffentlich drohen: Haben Sie keine Angst davor, dass wir an die Macht kommen? Ja, davor haben Menschen schon heute Angst. Und manche haben sich nicht getraut, ihren Namen als Unterstützer*innen öffentlich zu machen. Das kann es nicht sein. Eine Partei, vor der Menschen Angst haben und sich persönlich bedroht fühlen, ist keine demokratische Partei. Und da ist die Forderung, alle Parteien zu prüfen, die als potentiell verfassungsfeindlich eingestuft werden, ein guter Ausweg. Dem haben wir uns als Vorstand angeschlossen.

Monika Bormann

[Website der Kampagne NRW Appell AfD Verbot](#)

Aktuelles, Termine und Veranstaltungen aus NRW und dem Bundesverband

Studientag

"Menschenrechte heute: Schaut die Welt beim Völkermord nunmehr nur zu?"

Knapp 30 Interessierte kamen am 21. Februar zur ersten Veranstaltung in einer Reihe von drei Studientagen zum Thema Menschenrechte ins Gemeindehaus St. Joseph in der Dortmunder Nordstadt. Veranstalter der Reihe ist „pax christi Ruhrgebiet“, ein Label, unter dem wir – pax christi-Leute aus den Diözesanvorständen Essen, Münster und Paderborn – seit einiger Zeit eng zusammenarbeiten, um im östlichen Ruhrgebiet an wechselnden Orten Veranstaltungen und Aktionen durchzuführen. Durch die Kooperation erhoffen wir uns eine höhere Aufmerksamkeit und größere Teilnehmerzahlen in unserer dicht besiedelten Region mit seinen merkwürdigen Bistumsgrenzen zu erreichen als bei „isolierten“ Aktivitäten der einzelnen Diözesanverbände. Man kann sagen, dass sich diese Hoffnung gleich bei der ersten Veranstaltung erfüllt hat. Weitere Studientage in der Reihe sind für Herbst 2026 und Frühjahr 2027 geplant.

Als Referenten für den Studientag in Dortmund konnten wir den Völkerrechtler Prof. Dr. Hans-Joachim Heintze vom Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht an der Ruhr-Uni Bochum gewinnen, er ist zugleich Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von pax christi. Unter dem selbst gewählten Titel "Menschenrechte heute: Schaut die Welt beim Völkermord nunmehr nur zu?" lag der Schwerpunkt seines Vortrags auf den Möglichkeiten des internationalen Rechts zur Sicherung der Beachtung der Menschenrechte in Kriegen oder anderen internationalen bewaffneten Konflikten. Hier spielen insbesondere das Humanitäre Völkerrecht als Teil des Kriegsvölkerrechts, das Völkerstrafrecht mit dem Straftatbestand „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ und das Völkergewohnheitsrecht eine wichtige Rolle. Dabei bestehen jeweils unterschiedlich ausgearbeitete Rechtskodizes und es sind jeweils unterschiedliche Akteure bzw. Instanzen für die Feststellung von Verstößen und - wenn möglich - auch deren Sanktionierung zuständig.

Weit davon entfernt, an dieser Stelle die äußerst kenntnisreichen und differenzierten Ausführungen von Hans-Joachim Heintze wiedergeben zu können, möchte der Autor dieser Zeilen nur skizzieren, welche Eindrücke und Schlussfolgerungen für das Handeln von pax christi bei ihm vom Vortrag, den Rückfragen und Diskussionsbeiträgen hängen geblieben sind. Wenn internationales Recht den Krieg grundsätzlich ächtet und Kriegshandlungen nur unter eng definierten Bedingungen – wie Verteidigung gegen einen Aggressor – zulässt (*ius ad bellum*), beschränkt es sich nicht darauf, sondern geht realistisch davon aus, dass es voraussichtlich immer Verstöße gegen das Gewaltverbot der UN-Charta, also nicht gerechtfertigte Kriege, geben wird, in denen die Kriegsparteien Gewalthandlungen ausüben, die einer differenzierten rechtlichen Bewertung unterzogen werden können und müssen. In Bezug auf die Menschenrechte impliziert dies, dass diese durch Kriegshandlungen mehr oder weniger stark verletzt werden können. Für uns als Friedensorganisation – für die ja das internationale Recht eine wichtige Argumentationsgrundlage ist – ziehe ich daraus die Schlussfolgerung, dass wir bei aller Ablehnung und Verurteilung von Kriegen an sich es weiterhin nicht unterlassen dürfen, die jeweils laufenden Kriege in den Blick zu nehmen und zu schauen, wo und durch wen die Menschenrechte im Krieg verletzt werden – und dies öffentlich anprangern müssen. Dabei können wir in der Regel den Feststellungen von internationalen Instanzen wie dem internationalen Strafgerichtshof aber auch von Völkerrechtler*innen und Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International folgen.

Bei unserem Studientag drehte sich ein wichtiger Teil der Diskussion um die Frage, ob internationales Recht angesichts eines weitgehenden Mangels an effektiven Sanktionsinstanzen nicht ein „zahnloser Tiger“ bei der Bekämpfung von Menschenrechtsverletzungen in Kriegssituationen und auch insgesamt von Verstößen gegen das Völkerrecht sei, und welche Möglichkeiten es gebe, dem internationalen Recht stärker Geltung zu verschaffen. Hans-Joachim Heintze widersprach – für einen Völkerrechtler selbstverständlich – dem Eindruck, internationale Rechtsnormen seien weitgehend wirkungslos, und verwies in diesem Zusammenhang auf das Beispiel der Rechtsprechung des Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien. Er betonte aber vor allem, dass die Wirksamkeit der internationalen Völker- und Menschenrechtsnormen davon abhängt, wie stark durch die Entfaltung öffentlichen Drucks auf ihre Beachtung durch die Regierungen hingearbeitet wird – und sieht hier eine wichtige Aufgabe von zivilgesellschaftlichen Organisationen wie pax christi. Hieran knüpfte die abschließende Gesprächsrunde mit einem Austausch über konkrete Handlungsmöglichkeiten an.

Johannes Kirsch, Vorsitzender pax christi Diözesanverband Paderborn

Friedensbewegung in unserer Region



Mittwoch, 18.03.2026, 19:00-21:00 Uhr, VHS kleiner Saal, entgeltfrei

Gleichheit vor dem Völkerrecht oder Recht des Stärkeren?

Der Referent wird zur Entstehung, Entwicklung und Bedeutung des Internationalen Strafgerichtshofs (ICC) sprechen sowie das komplexe Völkerrechtssystem skizzieren. Dabei werden die Doppelstandards und Defizite in der völkerrechtlichen Praxis der vergangenen Jahrzehnte aufgezeigt. Aktuell wird er die Rolle des ICC angesichts der mutmaßlichen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Ukraine- und im Gaza-Krieg behandeln.

Der Referent, Dr. Rolf Gössner, ist Jurist und Publizist und u. a. Kuratoriumsmitglied der Internationalen Liga für Menschenrechte.

Die VHS bittet darum, sich anzumelden:

[Gleichheit vor dem Völkerrecht oder Recht des Stärkeren](#)

Hinweis: Die Veranstaltung ist kostenlos, aber die VHS verlangt bei der Anmeldung (bzw. Anlegen eines Benutzerkontos) auch die Angabe einer Bankverbindung. Die Veranstaltung ist ein Kurs, der über den Warenkorb für 0,00 € „eingekauft“ wird.

04. – 06. April 2026 Ostermarsch Rhein-Ruhr

Der Ostermarsch Rhein-Ruhr 2026 steht unter dem Motto:

Friedensfähig statt kriegstüchtig!

Gegen Wehrpflicht und Militarisierung!

Keine neuen Mittelstreckenwaffen in unserem Land!

Wir rufen euch auf, im Rahmen eurer Möglichkeiten daran teilzunehmen und möglichst in eurem Umfeld für die Beteiligung am Ostermarsch zu werben. Alle wichtigen Informationen findet ihr auf der Web-Site [Ostermarsch 2026](#).

Für alle, die am Ostermontag, 06. April, am Ostermarsch teilnehmen wollen, möchten wir folgendes absprechen: Wir treffen uns um 13:30 Uhr zur Auftaktkundgebung in Dortmund-Dorstfeld auf dem Wilhelmplatz und nehmen dort an der Kundgebung „**Antifaschismus und Friedenskampf gehören zusammen!**“ teil und beteiligen uns anschließend am Demonstrationzug zum Hansaplatz in Dortmund. Dort findet um 15:00 Uhr die Abschlusskundgebung „**Kriege beenden – Kriege verhindern!**“ statt, auf der Ulrike Eifler (Gewerkschaftssekretärin IG-Metall) und Andrej Konovalov (ukrainischer Friedensaktivist) sprechen werden.

sonstiges

22.03. - 06.04.2026 Ostergarten-Burgaltendorf

Gerne geben wir die Empfehlung weiter, den Ostergarten in Essen-Burgaltendorf zu besuchen. „**Die beste Botschaft der Welt – mit allen Sinnen erleben!**“

[Ostergarten 2026](#)

Links von uns nahestehenden Organisationen informieren über ihre Aktivitäten und Termine.

[Marktkirche Essen - Wiedereintrittsstelle - Evangelische Kirche in Essen \(marktkirche-essen.de\)](#)

[Citypastoral am Essener Dom \(dom-essen.de\)](#)

[Forum Billebrinkhöhe – Inklusive Kultur – Inklusive Kultur \(bille-forum.de\)](#)

[essener-friedensforum.de](#)

[Bochumer Friedensplenum \(friedensplenum-bochum.de\)](#)